



Mario Brandt ist die „Schwester Agnes“ im Schloss Hoym. Statt mit Schwalbe ist er aber mit dem Rad unterwegs, um überall hinzukommen.

FOTO: FRANK GEHRMANN

# „Bruder Agnes“

**GESUNDHEIT** Warum ein alter DDR-Streifen Vorbild für eine neue Stelle in der Schloß Hoym Stiftung und die Krankenschwester nun ein Mann ist.

VON REGINE LOTZMANN

**HOYM/MZ** - „Wir wollten wirklich eine Elektroschwalbe kaufen, damit Schwester Agnes schnell von Wohngruppe zu Wohngruppe kommen kann“, erinnert sich René Strutzberg und lacht. Doch aus dem Kleinkraftrad ist ein Fahrrad geworden, aus der Gemeindegemeinschaft ein Mann. Mario Brandt ist seit wenigen Jahren in der Schloß Hoym Stiftung, die sich um Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung kümmert, als begleitende und beratende Pflegefachkraft unterwegs.

„Der historische Ursprung für diese Stelle ist tatsächlich ‚Schwester Agnes‘“, erzählt Strutzberg, Geschäftsführer der Stiftung, von einem alten DDR-Film mit Agnes Kraus, die sich als engagierte Gemeindegemeinschaft nicht nur um die körperlichen Leiden ihrer Dorfbewohner kümmerte. Nach ihr wurden in den letzten Jahren im Osten Deutschlands bereits mehrere vergleichbare Gemeindegemeinschaft-Modelle benannt.

Auch der ehemalige Pädagogische Leiter der Hoymer Einrichtung hatte 2013 die Idee, bestimmte Leistungen von einem Spezialdienst durchführen zu lassen, eine eigene Schwester Agnes sozusagen. „Jemanden, der das routiniert macht. Für alle Wohngruppen.“

## Viel zu tun

„Den pädagogischen Fachkräften fehlt oft das pflegerische Wissen“, weiß Brandt nämlich. Verbände, Injektionen, Katheterwechsel. „Und die Bewohner werden immer älter.“ Aus diesem Grund wurde 2014 eine entsprechende Stelle geschaffen. Für vier Stunden die Woche, die sich Mario Brandt mit einem Kollegen teilte. „Und wir haben gesehen, wie umfangreich das alles war.“ 2018 wurde deshalb eine Vollzeitstelle daraus.

„Ich bin auch die Schnittstelle zu Praxen, Therapeuten, Krankenhäusern und Fachärzten“, zählt der 50-Jährige seine Aufgaben auf. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Versorgung von Bewohnern mit Inkontinenz-Material. Dazu kommen die Wundversorgung, Erste-Hilfe-Kurse für die Kollegen, die Einweisung am Defibrillator. Zur Visite misst er die Vitalwerte der Bewohner, also



Bei der Visite werden bei den Bewohnern auch Blutdruck und Temperatur gemessen.

FOTO: FRANK GEHRMANN

## Schwester Agnes ist Titelheldin eines alten Defa-Films

„Schwester Agnes“ ist ein von der Defa produzierter DDR-Film, der 1975 ins Fernsehen kam. Die Hauptrolle in dem vor allem im Zittauer Gebirge gedrehten Film spielte Agnes Kraus. Sie gab eine Gemeindegemeinschaft, die sich überall einmischte und den Dorfbewohnern mit Herz und Schnauze in allen Lebenslagen zur Seite stand. Ihr Erkennungszeichen: eine tundra-graue Schwalbe, ein typisches Kleinkraftrad der DDR.

Mit Agnes Kraus gab es die perfekte Besetzung für diese Rolle. Die DDR-Schauspielerinnen wurde 1911 ge-

boren und verstarb 1995. Ihre Ausbildung erhielt sie am Preußischen Staatstheater Berlin. Sie spielte die Helena in Shakespeares „Sommer-nachtstraum“ und die Hauptrolle in Schillers „Maria Stuart“. Sie führte ein eigenes Puppentheater. Nach dem Zweiten Weltkrieg spielte sie in zahlreichen Defa-Filmen mit. Dazu gehörten „Karbid und Sauerampfer“ oder „Dornröschen“. Erst im Alter wurde sie auf lustige Rollen festgelegt. Sie drehte etwa gemeinsam mit dem DDR-Komiker Rolf Herricht „Hände hoch oder ich schieße“, „Die Musterknaben“ oder „Der Baulöwe“.



Schwester Agnes war stets mit ihrer Schwalbe unterwegs. FOTO: HIPPI/ARCHIV

Blutdruck und Temperatur. „Ich muss auch die Rezepteingänge erfassen und verteilen, bin für die Koordinierung der Ersthelfer verantwortlich. Und wenn Bewohner aus den Außenwohngruppen krankheitsbedingt zurück aufs Zentralgelände ziehen, bin ich dabei“, erklärt Brandt, der im Schloss immer noch unter dem Namen „Schwester Agnes“ firmiert.

Nicht zum Lustigmachen. Sondern angesichts des Fernsehfilms, dank dessen die Idee gewachsen ist, eher als Projektname. „Wir haben damals geschlechtsneutral gedacht“, sagt René Strutzberg und gesteht: „Ich bin tatsächlich

sehr froh, dass wir nicht in jeder Wohngruppe eine solche Fachkraft vorhalten müssen.“

## Ständig unterwegs

Für Mario Brandt bedeutet das aber auch, den ganzen Tag auf dem 6,5 Hektar großen Gelände unterwegs zu sein. Zu den insgesamt 22 Wohngruppen der Stiftung zählen auch Außenwohngruppen in Nachterstedt, Gatersleben, Reinstedt und Ermsleben. „Das sind viele Wohngruppen – und ich bin täglich in allen unterwegs.“

Wie viele Kilometer das sind? Der 50-Jährige kann es nicht sagen. „Zu Fuß wäre das aber zu

viel.“ Deshalb das Fahrrad, denn eine Schwalbe, wie die echte Schwester Agnes eine hatte, wollte er nicht. Und die Arbeit macht dem gelernten Altenpfleger, der zusätzlich eine Ausbildung zur Pflegefachkraft absolvierte, richtig Spaß. „Ich liebe diese Abwechslung. Es wird nie langweilig“, gibt Brandt zu, der sich aber nicht nur bei Geschlecht und Fortbewegungsmittel von der Filmrolle unterscheidet. „Agnes Kraus hatte sich in dem Film ja liebend gern überall eingemischt. So ist er nicht“, sagt sein Chef. „Mario Brandt hat eher einen unterstützenden und fürsorglichen Charakter.“